



Ergebnisprotokoll

Fortbildung Ärzte/LA/LE

Datum / Uhrzeit: 26.04.2008 / 10:00 – 17:00 Uhr

Ort: Hotel Via Stenden, Kerken-Stenden

Datum:	Seite: 1/7
Verteiler: Bez.-Ärzte Bez.-LA Bez.-LE Regionalbeauftragte LS & EH LA Referenten: Dr. Peter Pietsch Prof. H. Löllgen LSB H.Jost, H.Langemann M. Guhl <u>z.K.</u> LV-Vorstand Geschäftsstelle	per Mail
Leitung:	Ingeborg Scharwächter
Teilnehmer:	gem. TN-Liste am Original
Protokoll:	Falk Paysen
Abwesend:	

* **A** = Auftrag **B** = Beschluss **E** = Empfehlung **F** = Feststellung **Info** = Information **M** = Maßnahme

Ergebnis Nr. Art *	Ergebnis / Information	zuständig	Termin
-----------------------	------------------------	-----------	--------

TOP 1 : Eröffnung und Begrüßung

	Ingeborg Scharwächter (I.S.) eröffnet die Fortbildung und begrüßt die bereits anwesenden Referenten und die Tagungsgäste aus den Ressorts.	I.S.	
--	--	------	--

TOP 2 : Informationen aus dem präsidialen Rahmen

I	<p>Dr. Peter Pietsch (Präsidialarzt) dankt I.S. für die Einladung und lobt den strukturellen Aufbau der Ärzte im LV NR. Er berichtet über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <u>Spezialistendatei des Präsidiums:</u> Es gab Anfragen zum Aufbau der Datei, weil für die Aktivierung der Einsatzkräfte bei Großschadenslagen wie Hochwasser oder Auslandseinsätzen der Zugriff auf eine dreifache Anzahl der benötigten Helfern notwendig ist, um einen Einsatz schnell planen zu können. Selbstverständlich wird dabei der Datenschutz beachtet. <u>EH-Kooperation mit dem ADAC:</u> Zunächst sei die Skepsis groß gewesen, dass die Ausbildungsinhalte in nur einer Dop- 		
---	---	--	--



	<p>pelstunde vermittelt werden können, allerdings unterstützen nun die Organisationen der BAGEH (Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe) diese Aktion des ADAC.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Qualifizierung der EH-Ausbilder:</u> Im Zuge der Qualitätssicherung wird eine zentrale Schule, die für die Ausbildung der Ausbilder zuständig ist, nötig. Deshalb wird wahrscheinlich (nach dem Vorbild des MHD) diese Schule in Bad Nenndorf eingerichtet werden. • <u>G 31 Untersuchung:</u> Diese arbeitstechnische Untersuchung ist für Rettungstaucher der DLRG vorgeschrieben, ist aber sehr umfangreich und teuer. Daher versucht das Präsidium eine pragmatische neue Lösung zu finden (vgl. Selbsterklärung zum Gesundheitszustand). <u>(Noch nicht in die Öffentlichkeit tragen.)</u> • <u>Integration von Personen mit Migrationshintergrund:</u> Vielfach sind solche Mitbürger nicht in die Gesellschaft integriert. Dieser gesellschaftspolitischen Herausforderung müsse sich auch die DLRG stellen. Es werde für diese sehr komplexe Frage keine einfachen Antworten geben, doch sollen sich alle an der Suche danach beteiligen. • <u>BAGEH-Gütesiegel:</u> Es soll am 14. Mai 2008 installiert werden. In dem neu gegründeten <i>German Resuscitation Council (GRC)</i> nimmt die DLRG eine zentrale Stellung ein. In diesem Rahmen wird ein Gütesiegel der EH-Ausbildung angestrebt, jedoch müsse die Zertifizierung kostenneutral erfolgen. <p>Die gesamten Notizen des Referenten stehen im „internen Bereich“ der DLRG-Nordrhein-Seite zum download zur Verfügung.</p>		
--	---	--	--

TOP 3 : Doping, auch ein Thema in der DLRG?			
I	<p>Vortrag von Dr. Peter Pietsch mit folgenden inhaltlichen Feldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Doping ist ein zunehmendes Problem, auch und besonders im Freizeitsport. Im Rettungssport gebe es auf nationaler Ebene bislang keine Dopingvergehen, international jedoch einige. • Die DLRG ist als Verband des DOSB verpflichtet, die Antidopingbestimmungen der <i>Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA)</i> einzuhalten, zumal sie Rettungssport betreibt. Zuständig dafür sind die Landesverbände. • A-Kader-Athleten unterliegen einer sehr strengen Meldepflicht gegenüber der NADA. Bislang gab es in der DLRG fünf <i>missed tests</i>, die allerdings auf Übermittlungsfehlern beruhen. Für die Zukunft bedarf es einer innerverbandlichen Gerichtsbarkeit (Ehrenrat), um zu erwartende Verstöße bearbeiten und sanktionieren zu können. • Neben verbotenen Substanzen gibt es verbotene Methoden, letztere sind nur schwierig nachzuweisen. Zudem ist es bisweilen schwer, zwischen legalen und illegalen Methoden zu unterscheiden. • Es ist Aufgabe der DLRG, durch Aufklärungsarbeit in Ausbildung und Training für dieses Thema zu sensibilisieren. Die Aktiven müssen in ihrem Handeln beobachtet werden und evtl. in aufklärende Gespräche eingebunden werden. 		



	Die gesamten Notizen des Referenten stehen im „internen Bereich“ der DLRG-Nordrhein-Seite zum download zur Verfügung.		
--	--	--	--

TOP 4 : Medikamentenmissbrauch und Doping

I	<p>Prof. Dr. med. H. Löllgen (von der Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonders gefährdet sind Sprinter, Kraft- und Ausdauersportler. • Die Geschichte des Dopings sei genau so alt wie der Sport. • Doping ist „das Vorliegen eines oder mehrerer der festgelegten Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen der NADA“. Die Liste der Verstöße (also auch Verweigerung der Probenentnahme, Nichtangabe des Aufenthaltsortes etc.) wird laufend aktualisiert und kann unter www.nada.de eingesehen werden. • Viele Dopingmittel haben Nebenwirkungen und gesundheitliche Spätfolgen wie Unfruchtbarkeit, Krebs, Herzerkrankungen etc., auf die hingewiesen werden sollte. • Vor dem Einstieg mit legalen leistungsfördernden Mitteln, insbesondere Schmerzmitteln, wird gewarnt. • Erkannt werden kann Medikamentenmissbrauch oder Doping – auch in der DLRG – durch Blutuntersuchung oder plötzlich geändertes Aussehen (bspw. deutlicher Muskelzuwachs oder Akne). • Dopingverbot besteht wegen der Gesundheitsgefährdung und sportlicher Fairness. • Prävention durch Aufklärungsbroschüren, Fortbildung von Ärzten, Trainern, Betreuern sowie Unterbindung des leichtfertigen Einsatzes bzw. Missbrauchs von Medikamenten wie <i>Ritalin</i>, <i>Aspirin</i>, Schlafmitteln oder sog. <i>Anti-Aging</i>-Mitteln. <p>An diesen Vortrag schließt sich eine Frage- und Gesprächsrunde zu dem Thema an.</p> <p>Die gesamten Notizen des Referenten stehen im „internen Bereich“ der DLRG-Nordrhein-Seite zum download zur Verfügung.</p>		
---	---	--	--

12:05 – 13:30 Uhr Mittagspause

TOP 5 : Sport in der Prävention (Analyse – Wertung - Sachstand)

I	<p>Hiltrud Heemann stellt eine Wirtschaftlichkeitsanalyse vor die in Zusammenarbeit mit 3 Studenten der DAA (Deutschen Angestellten Akademie) entstanden ist und die o.a. Punkte beleuchtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungschancen: Erschließung neuer finanzieller Einnahmequellen, auch um traditionelle Angebote wie Schwimmausbildung abzusichern, Entwicklung neuer Kooperationen (z.B. mit Krankenversicherungen) und Werbemöglichkeiten, Mitgliedergewinn. • Erhebung zu Herz-Kreislauf-Präventionsangeboten: 70 % der Befragten signalisieren Interesse daran, weniger als 50 % wissen, dass solche Kurse von den Krankenkassen bezuschusst werden (i.d.R. zu 80 % Bezuschussung). • Der Überschuss pro Kurs (12 UE) kann bei zehn Teilnehmern, 		
---	---	--	--



	<p>einer Kursgebühr von 65 Euro und ÜL-Entschädigung bei über 500 Euro liegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführliche Information dazu am 19. Mai 2008, 19 Uhr im LV-Haus Düsseldorf. • Seminar ÜL in der Prävention (2008-230) zur Erlangung der zweiten Ausbildungsstufe des DOSB ab Juni 2008. <p>Die vollständige Ausarbeitung kann bei Dirk Zamiara in der Geschäftsstelle des LV, Düsseldorf angefordert werden.</p>		
--	---	--	--

TOP 6 : Neuordnung und Reformen im LSB (W.Jost, LSB NRW):

I	<ul style="list-style-type: none"> • Verbundsystem des LSB NRW: Fachverbände und Sportbünde haben sich zusammengeschlossen. Ziele: Verschlinkung der Strukturen, Beschleunigung der Entscheidungen und Konzentration auf fünf Kernthemen. • Qualifizierungszentren (QZ): mehr Nachfrage- und Bedarfsorientierung vor Ort durch Dezentralisierung, Weiterentwicklung der Konzeptionen (z.B. kürzere Seminare, größerer Praxisbezug), Kooperation bei Lehrmitteln Nutzung von Synergieeffekten; es sind 18 regionale QZ sowie sportartspezifische QZ der Fachverbände entstanden. <p>Die gesamten Notizen des Referenten stehen im „internen Bereich“ der DLRG-Nordrhein-Seite zum download zur Verfügung.</p>		
---	--	--	--

TOP 7 : A. Langemann (LSB NRW): Kooperationsvertrag LSB NRW mit den DLRG Landesverbänden Nordrhein und Westfalen (EH-Ausbildung mit besonderer Berücksichtigung von Sportverletzungen)

I	<p>Seit drei Jahren ist in der ÜL- Ausbildung die EH- Ausbildung (8 DSt) obligatorisch. Da die LV Nordrhein und Westfalen der DLRG Mitglieder des LSB sind, wurde der Kooperationsvertrag zwischen dem LSB und uns als Hilfsorganisation geschlossen.</p> <p>Die regionalen QZ (Qualifizierungszentren) sind für die Aus- und Fortbildung der Übungsleiter zuständig. Damit sind diese QZ dann auch Ansprechpartner für die örtlichen DLRG Gliederungen, um die EH- Ausbildung (mit der Ergänzung für Sportverletzungen) vor Ort zu gewährleisten.</p> <p>In diesen Kursen müssen Sportverletzungen eine besondere Berücksichtigung finden.</p> <p>In der ÜL- <i>Fortbildung</i> werden vom LSB ausschließlich diese besonderen EH- Kurse der DLRG anerkannt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung V. Schmitz (DLRG LV, Ref. 2 – EH/San-Ausbildung): Grundlage bleibt die AV 1, die um ca. 20 Seiten über sportunfalltypische Verletzungen erweitert und über den E-Mail-Verteiler des Referats verteilt wurde. Die Teilnehmer erhalten die Broschüre des LSB „EH bei Sportunfällen“. Das QZ organisiert den Kurs und zahlt pro Kurs pauschal 250,- Euro Aufwandsentschädigung an die ausbildende DLRG-Gliederung. <p>Nähere Auskünfte über die örtlichen EH/SAN-Ausbilder oder über das Referat.</p> <p>Die gesamten Notizen des Referenten stehen im „internen Be-</p>		
---	--	--	--



	reich“ der DLRG-Nordrhein-Seite zum download zur Verfügung.		
--	---	--	--

15:05 – 15:30 Kaffee-/Teepause

TOP 8 : M. Guhl (pro familia): Sexuelle Anmache – (k)ein Thema für die DLRG			
I	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Körper betonte Schwimmbekleidung können (oder sollen) sexuelle Reize ausgesandt werden. Wie soll mit diesen Reizen umgegangen werden? Was sind „normale“ Reaktionen? Was sind sexuelle Übergriffe? Wann sollen Dritte eingreifen? • Sexuelle Belästigung ist die „Benutzung einer anderen Person aus sexuellen Gründen ohne deren Einwilligung“. Zumeist sind diese Handlungen strategisch geplant. • Mögliche Opferreaktionen: (1) <i>Fighting</i> (Abwehrhandlungen), (2) <i>Flighting</i> (Flucht), (3) <i>Freezing</i> (Starre, Handlungsunvermögen). Häufig reagieren Betroffene aus Angst oder Scham passiv. • Wird z.B. ein Ausbilder der DLRG von Betroffenen auf eine erlittene Tat angesprochen, sollte der Angesprochene zunächst Ruhe bewahren und signalisieren, dass das Opfer darüber sprechen darf. Die in dem Gespräch geäußerten Vorwürfe sollen dokumentiert und evtl. an die Polizei weitergeleitet werden. • Vorschläge zu dem Umgang mit sexuellen Belästigungen in der DLRG: Erstellen von Richtlinien über den Umgang mit solchen Übergriffen sowie entsprechender Meldeformulare, bewusste Innen- und Außendarstellung (z.B. Veröffentlichung der Strategie), spezielle Fortbildungen, Kontakte zu Ansprechpartnern bei Polizei oder Beratungsstellen aufbauen. • Weitere Vorschläge aus der Diskussion: Befreiungsgriffe etc. mit gleichgeschlechtlichen Teilnehmern durchführen lassen bzw. mögliche Belästigungen zuvor im Gespräch thematisieren; beide Seiten anhören, weil vermeintliche Belästigungen zwar empfunden werden, jedoch nicht als solche intendiert sein müssen, dieses Missverständnis kann in einem pädagogischen Gespräch mit einer dritten Person geklärt werden, indem gemeinsam Handlungsalternativen gesucht und gefunden werden; Kinder sollen mit ihren Äußerungen ernst genommen werden (manchmal können kindliche Aussagen bzw. Anklagen gegen Nicht-Täter auch Hilferufe in Reaktion auf erlittene Übergriffe in anderem – etwa elterlichem – Umfeld sein). • Fazit: Oft kann mit der Thematisierung in offenen Gesprächen die Situation geklärt werden. • Seminar „Schweigen schützt die Falschen! Sexuelle Anmache – wahrnehmen – reflektieren – handeln“ (2008-709) am 13. September 2008 in Düsseldorf (Kosten übernimmt der LV). Die Einladung/Ausschreibung zu dieser Veranstaltung im Anhang an dieses Protokoll. 		



TOP 9 : Allgemeine Diskussion

- Das Thema Doping stieß nicht bei allen Teilnehmern auf positive Resonanz, jedoch bei den meisten. Zudem ist es ein obligatorisches Thema gem. Rahmenrichtlinien.
 - Es wird gewünscht, die einzelnen Bereiche wie Ausbildung, Einsatz, Bootswesen etc. enger zu verbinden, um bestehende Vorbehalte auszuräumen.
 - Wunsch, *best practise*-Modelle auf Tagungen des LV oder in kennwortgeschütztem Bereich im Internet vorzustellen bzw. Materialbörsen zu organisieren, evtl. können auch Verfasser interessanter Materials aus den Gliederungen zu Tagungen eingeladen werden.
 - Merkblatt zu den ärztlichen Untersuchungen (für G31, DSTA, DRSA-Gold etc.) erstellen, welche Ärzte was, wann und wo anbieten (dürfen).
 - Erneute Bitte, die E-Mail-Funktionsadressen zu überprüfen (oder zunächst einzurichten).
 - Gerd Schütz: Presseartikel zu Ertrinkungsfall eines Kindes in einer Offenen Ganztagschule: Unklar bleibt die Frage, wer die Schuld trägt, der eingesetzte Lehrer oder der Organisator, der den Lehrer eingesetzt hat.
- R. Bergsch bleibt als einziger LE bis zum Ende der Fortbildung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ingeborg Scharwächter', is written over a horizontal line.

f. d. Sitzungsleitung
(Ingeborg Scharwächter)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Paysen', is written over a horizontal line.

f. d. Protokoll
(Falk Paysen)

Anhang:

- Einladung zum 13.09.2008 (siehe TOP 8)

Anmerkung:

- Rettungsschwimmen klassisch bis modern“ Spielerische Übungen in der Ausbildung (Nachtrag zur Herbsttagung der LA z.K.) steht im „internen Bereich“ der DLRG-Nordrhein-Seite zum **download** zur Verfügung.



Schweigen schützt die Falschen! Sexuelle Anmache – wahrnehmen – reflektieren – handeln

Seminar -Nr.: 2008-709

Seminar -Nr.:	Termin:	Ort:
2008-709	13.09.2008	Düsseldorf

Leitung:	Referent:
D. Winter	Markus Guhl Dipl. und Sexualpädagoge

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen des DLRG LV Nordrhein

Inhalte und Ziele:

In der praxisorientierten Fortbildung geht es um das Thema sexueller Anmache/Übergriffe in der Schwimmausbildung, bei Gruppenfahrten sowie andere Vereinsaktionen.

Wo fangen sexuellen Belästigungen eigentlich an?

Wie kann ich im Vereinsleben dafür sorgen, dass es nicht zu sexuellen Übergriffen kommt?

Was kann ich als Mitarbeiter tun, wenn ich solche Dinge sehe oder mitbekomme?

Was darf ich, wann muss ich Informationen weitergeben und in welcher Form?

Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis sollen Bewertungskriterien entwickelt werden, die dabei helfen, Handlungssicherheit im Umgang mit sexuellen Handlungen zu bekommen.

Teilnehmerbeitrag:

Kosten übernimmt der LV

Anmeldeschluss:	Seminar -Nr.:
28.08.2008	2008-709